



Wirtschaft > Coronavirus > Corona: Wir können die Impfstoffproduktion beschleunigen – wenn wir uns trauen

Debatte über »Kriegswirtschaft«

# Wir können die Impfstoffproduktion beschleunigen – wenn wir uns trauen



Ein Gastbeitrag von **Moritz Schularick**

Deutschlands Impfstoffversäumnis kostet nicht nur viel Geld, sondern auch viele Menschenleben. Doch noch ist es nicht zu spät umzusteuern – wenn der Staat jetzt endlich die Initiative ergreift.

01.02.2021, 14.33 Uhr



Zum Impfzentrum umgebaute Festhalle in Hessen Foto: Boris Roessler / dpa

Britische Urlauber werden ihr Glück im Sommer kaum fassen können. An den Stränden von Mallorca und Ibiza werden die Liegen in der ersten Reihe auch am späten Vormittag noch frei sein. Weit und breit keine deutschen Handtücher in Sicht.

**S+** **Einen Monat für 1 Euro** ×

Für nur 1 Euro erhalten Sie einen Monat Zugriff auf alle Artikel und jeden Freitag ab 12 Uhr das digitale Magazin DER SPIEGEL

## BMW M5 CS: Die 7 wichtigsten Fakten zum stärksten Serien-M aller Zeiten



Die SPIEGEL-Gruppe ist nicht für den Inhalt verantwortlich.

Denn Deutschland wird zu Hause sein, wenn andere Länder wieder reisen können. [Großbritannien will bis zum 14. Juli bereits 75 Prozent der Bevölkerung gegen das Coronavirus geimpft haben](#) und damit Herdenimmunität erreichen. Einem Urlaub im Süden steht dann wahrscheinlich nichts mehr entgegen. Selbst unter optimistischen Annahmen wird es in Deutschland drei Monate länger dauern, bis wir so weit sind. Aber daheim ist es ja sowieso am gemütlichsten.

Allerdings nicht für alle. Denn für die Politik dürfte der Sommer und damit die Hochphase des Bundestagswahlkampfs eher ungemütlich werden. Wenn die Fernsehbilder von feiernden Engländern an leeren Stränden am Mittelmeer in die deutschen Wohnzimmer flimmern, wird das Versagen der Regierung nicht mehr zu leugnen sein.



**Einen Monat für 1 Euro**



Für nur 1 Euro erhalten Sie einen Monat Zugriff auf alle Artikel und jeden Freitag ab 12 Uhr das digitale Magazin DER SPIEGEL

### Empfohlener redaktioneller Inhalt

An dieser Stelle finden Sie einen externen Inhalt, der den Artikel ergänzt. Sie können ihn sich mit einem Klick anzeigen lassen und wieder ausblenden.

Externer Inhalt

Ich bin damit einverstanden, dass mir externe Inhalte angezeigt werden. Damit können personenbezogene Daten an Drittplattformen übermittelt werden. [Mehr dazu in unserer Datenschutzerklärung.](#)

## Mangel an Vorstellungskraft und Handlungswillen

Aber es ist noch nicht zu spät. Wir können das Horrorszenario eines weiteren verlorenen Jahres im Lockdown abwenden. Damit das gelingt, müssen wir schnell das größte Hindernis beseitigen, das uns im Weg steht. Das ist weder ein Mangel an Geld noch an Möglichkeiten, sondern vor allem ein Mangel an Vorstellungskraft und Handlungswillen.

Wie das Kaninchen vor der Schlange blickt die deutsche Politik seit Wochen gebannt auf die Unternehmen, die tröpfchenweise den begehrten Impfstoff liefern. Die Angaben der Hersteller zu Liefermengen und Fristen ändern sich im Wochentakt. Wer genau was wann liefern kann, ist weiter unklar. Mit Abwarten und Abwiegeln will sich Berlin irgendwie über die Ziellinie retten. Diese Untätigkeit kostet uns jeden Monat zehn Milliarden Euro – und vor allem Menschenleben.



**Moritz Schularick**

geboren 1975, ist Professor für Makroökonomie und Direktor des Macrofinance Lab an der Universität Bonn.

**5+** **Einen Monat für 1 Euro**



Für nur 1 Euro erhalten Sie einen Monat Zugriff auf alle Artikel und jeden Freitag ab 12 Uhr das digitale Magazin DER SPIEGEL

zu geben, Kapazitäten auszubauen. Passiert ist nichts, und wertvolle Zeit ist verloren.

Wir kommen jetzt langsam aber sicher an den Punkt, wo finanzielle Anreize allein nicht mehr ausreichen, sondern die Produktion als Notwirtschaft quasi-kriegswirtschaftlich organisiert werden muss. Konkret heißt das, dass die Ressourcen des Landes auf den einen Zweck ausgerichtet werden, schnell mehr Impfstoff zu produzieren. Staatliche Anordnung ersetzt in bestimmten Bereichen vorübergehend den Markt.

### **Geld löst viele, aber nicht alle Probleme**

Natürlich sind Prämien und Anreize im Prinzip die beste Option, denn Geld löst viele Probleme. Aber nicht alle. Komplexe vertragliche Bindungen lassen sich auch mit viel Geld nicht über Nacht auflösen. Nur der Staat kann kurzfristig mit Notstandsgewalt sagen: Ab jetzt wird Impfstoff hergestellt. Wem die Idee einer solchen Kriegswirtschaft zu martialisch klingt, der muss sich die Frage gefallen lassen, wie viel mehr als 50.000 Tote noch nötig sind.

Walther Rathenau brauchte zu Beginn des Ersten Weltkriegs wenige Wochen, um die von wichtigen Rohstoffen abgeschnittene deutsche Wirtschaft auf Kriegsproduktion umzustellen. Damals ging es um die gesamte deutsche Wirtschaft. Heute geht es um 20-Liter-Bioreaktoren, in denen der Wirkstoff für 750 Millionen Biontech-Dosen im Jahr produziert werden kann. Es geht auch um Reagenzien, Reinräume und Mikromischer. Aber all dies sind lösbare Herausforderungen.

### **Mehr zum Thema**



**Einen Monat für 1 Euro**



Für nur 1 Euro erhalten Sie einen Monat Zugriff auf alle Artikel und jeden Freitag ab 12 Uhr das digitale Magazin DER SPIEGEL

### Kampf gegen die Pandemie: In Israel deuten sich erste Erfolge der Corona-Impfungen an

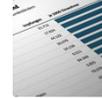


### Corona-Impfstoff: Biontech will 75 Millionen zusätzliche Dosen liefern



### Corona-Impfmonitor: So viele Menschen wurden schon geimpft

Von Marcel Pauly



### Langsame Impfstoffproduktion: Warum wir jetzt über »Kriegswirtschaft« sprechen müssen

Ein Gastbeitrag von Moritz Schularick und Gustav Oertzen



Die ermutigende Nachricht ist, dass es Biontech allein innerhalb weniger Wochen gelungen ist, eine zusätzliche Produktionslinie in Marburg aufzubauen. Wenn wir alle Ressourcen der deutschen und europäischen Pharmaindustrie bündeln, schaffen wir es beim nächsten Mal vielleicht noch schneller. Aber wir müssen den Mut aufbringen, und die Herausforderung annehmen.

## Enger Horizont der Berliner Politik

Dafür brauchen wir einen Krisenstab mit Weisungsgewalt, in dem die Politik, die Vorstandscheffe der Pharmaunternehmen und die Wissenschaft vertreten sind. Das Gremium würde entscheiden, welche Produktion kurzfristig am besten skalierbar ist. Konzerne wie [Bayer](#), [Merck](#) oder [Sanofi](#) würden dann auf staatliche Anweisung den Wirkstoff von Biontech oder auch den von [AstraZeneca](#) produzieren, wenn dieser sich leichter in größeren Mengen herstellen lässt. Andere Produktion muss warten. Patente werden benutzt, um in Lizenz zu produzieren. Abgerechnet wird später.

Dies ist keine Misstrauenserklärung an die Adresse von Biontech, AstraZeneca und Co., sondern Realismus. Ein einzelnes Unternehmen hat nicht die Möglichkeit, kurzfristig auf alle volkswirtschaftlichen Ressourcen zuzugreifen. Das kann von heute auf morgen nur der Staat. Es ging viel mehr

**5+** **Einen Monat für 1 Euro**



Für nur 1 Euro erhalten Sie einen Monat Zugriff auf alle Artikel und jeden Freitag ab 12 Uhr das digitale Magazin DER SPIEGEL

werden sterben, weil der Horizont der Berliner Politik zu eng ist. Was uns davon abhält, den Krieg gegen das Virus zu gewinnen, ist zurzeit vor allem die Mauer in den Berliner Köpfen. **S**

Diskutieren Sie mit >

Feedback

### Auch interessant

#### Mehr lesen über

Coronavirus

Corona-Impfstoff

Biontech

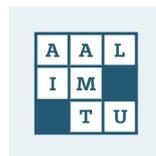
AstraZeneca

#### Verwandte Artikel

- **+++ Corona-News am Sonntag +++: Großbritannien meldet Impfrekord**
- **Langsame Impfstoffproduktion: Warum wir jetzt über »Kriegswirtschaft« sprechen müssen**

#### Spiele

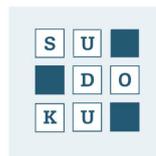
[mehr Spiele](#)



Kreuzworträtsel



Solitaire



Sudoku



M

#### Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern

##### Gutscheine

ANZEIGE

eBay Gutscheine



**S+** **Einen Monat für 1 Euro**



Für nur 1 Euro erhalten Sie einen Monat Zugriff auf alle Artikel und jeden Freitag ab 12 Uhr das digitale Magazin DER SPIEGEL

**OTTO Gutscheine**



**Expedia Gutscheine**



[Top Gutscheine](#) [Alle Shops](#)

**Auto**

**Job**

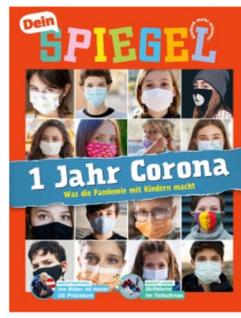
**Finanzen**

**Freizeit**

### Alle Magazine des SPIEGEL



**DER SPIEGEL**



**Dein SPIEGEL**



**SPIEGEL EDITION**

### SPIEGEL Gruppe

[Abo](#) [Shop](#) [manager magazin](#) [Harvard Business manager](#) [buchreport](#)

[Werbung](#) [Jobs](#) [MANUFAKTUR](#) [SPIEGEL Akademie](#) [SPIEGEL Ed](#)

[Impressum](#) [Datenschutz](#) [Nutzungsbedingungen](#) [Cookies & Tracking](#)

[Newsletter](#) [Kontakt](#) [Hilfe](#)



Facebook



Twitter



Wo Sie uns noch folgen können



**Einen Monat für 1 Euro**



Für nur 1 Euro erhalten Sie einen Monat Zugriff auf alle Artikel und jeden Freitag ab 12 Uhr das digitale Magazin DER SPIEGEL